

an Sir *Th. Maitland*, eines anderen Lord-Oberkommissärs; das vierte Denkmal — ein *Obelisk* — wurde zu Ehren *S. H. Douglas'* errichtet. — In der Nähe des Hôtels *St. Georges* die mit wertvollen Weihegeschenken geschmückte Kirche *S. Spiridion* mit dem reichemaillierten Silbersarg des Schutzheiligen Korfus.

Von der *Esplanade* (am Beginn derselben das Denkmal *Capodistrias*) schlage man die Richtung nach S. auf der von den Engländern hergestellten prachtvollen *Via Marina* ein. Sie ist den Befestigungswerken abgerungen und zieht hart am Meere. Man gelangt nach dem Vor- und Villenort *Kastrades* und hat (links) die hochrückige Halbinsel vor sich, auf der ein Teil der korinthischen Koloniestadt *Korkyra* und ihre *Akropolis* lagen. Bei *Kastrades* öffnet sich eine kleine Bucht. Das kleine Dörfchen links ist *Molino a veneto*, so genannt nach einer Windmühle, die sich auf der ins Meer vorspringenden Halbinsel erhebt. Hat man die beiden Dörfer hinter sich, so zweigt (links) ein Seitenweg nach der *Villa Reale* — einem der zaubervollsten Punkte von Korfu — ab. (In der Nähe das *Grab des Menekrates*.) Die *königliche Villa* (»*Monrepos*«) kommt hierbei weniger in Betracht als vielmehr der üppige Park mit seinen unvergleichlichen Schattenplätzen und Durchblicken. Man schreite bis zur Terrasse vor, um den entzückenden Ausblick auf die gegenüberliegende albanesische Küste zu genießen!

Der Raum zwischen *Kastrades* und dem 20 Minuten im SW. hiervon sich erstreckenden *See von Kalikiopulo* gilt bei denjenigen Odyssee-Anslegern, welche Korfu für das *Scheria* des Homer halten, für den Platz, auf welchen die *Stadt des Alkinoos* zu verlegen ist. Die Trümmer und Bautenfragmente, welche man in den Gärten und Feldern von *Kastrades* antrifft, gehören aber der Geschichte an, denn sie sind die Reste des korinthischen *Korkyra*. Dort lagen die Tempel und Marmorpaläste, lagen das Arsenal, das Forum, das Theater, die Säulenhallen und Bäder, kurz die ganze herrliche Stadt, wie sie uns von *Thukydes* geschildert wird. Auf den antiken Ruinen liegen neuere, die Kirche *Santa Maria Palüopolis*, eine zweite Kirche und ein kleines Kloster daneben.

Der von uns früher eingeschlagene Weg führt in gerader südlicher Richtung (s. oben) durch herrlichen Olivenwald nach dem Aussichtspunkte „*Al Canone*“ am Südende der korkyräischen Halbinsel. Die Bucht, in welche man hinabsieht, ist jene von *Kardakio*. Ein Steindamm führt vom Festlande auf ein kleines Inselchen mit einem Kloster. Das kleine Eiland am *See von Kalikiopulo* heißt *Pondikonisi* (»*Mausinsel*«), allenthalben als das „*Versteinerte Schiff der Phäaken*“ bekannt. Das kleine Kloster ist von herrlichen Cypressen und anderen Bäumen umgeben. (Motiv zu Böcklins »*Toteninsel*«.)

Nach dem Wiedereintreffen in die Stadt besichtigt man die beiden größeren Verkehrsstraßen, *Nikephoros-* und *Dikasterionstraße*, mit ihrem bunten Leben und Treiben. — Aus der *Dikasterionstraße* kommt man in die *Eugenienstraße* (auf dem